

keit. Im Weihnachtstrubel kann selbst in der besten Buchhandlung eine Verwechslung vorkommen.

8. Bedenke stets: Ein erfahrener Buchhändler kann dir wohl sagen, welche Bücher für eine bestimmte Geschmacksrichtung in Frage kommen, aber niemals, welchen Geschmack die von dir zu beschenkende Person hat. Das mußt du dir selber überlegen.

**Beginn der Winterauktionen im Hotel Drouot zu Paris.**

— Die Eröffnung der diesjährigen Winterfaison, besonders in bezug auf Bücher- und Stichauktionen, fand später statt als in den Vorjahren. Mit Ausnahme einer einzigen Bücherauktion, die über 35000 Frs. abwarf, muß der Oktober als äußerst flau gelten. Die in den letzten zwei Monaten verübten Diebstähle des Kirchenräubers Thomas und seiner Helfer, die Entwendung von seltenen Büchern und Manuskripten (Affäre Spira-Gotscho) in den Bibliotheken von Saint-Germain und Paris, wozu sich noch Diebstähle in den Museen gesellten, hatten viel Staub aufgewirbelt und beschäftigten Sammler und Experten derart, daß der verspätete Saisonbeginn erklärlich erscheint. Inzwischen haben sich die Wogen geglättet, und wenn wir gewissen fachkundigen Informationen Glauben schenken wollen, so dürfte der November, vor allem aber der Dezember mit einigen bedeutenden Bücher- und Stichauktionen einsegnen.

Die oben erwähnte Bücherauktion (Bibliothek des Herrn P. D.) spielte sich vom 22.—26. Oktober in Paris ab unter der Leitung von Lair-Dubreuil und Leclerc und erzielte 35 243 Frs. — Mit 1000 und mehr Frs. wurden folgende Werke bezahlt: »Office de la semaine sainte«, Paris 1726, bei Wwe. Raymond Mazières und J. B. Garnier, mit dem Wappen Ludwigs XV., reicher Einband, Gebetbuch, das dem König persönlich gedient hatte, Oktavband, 1370 Frs., — eine Rousseau-Ausgabe aus dem Jahre 1788—93, bei Poingot, Paris, 38 von Moreau, Marillier u. a. illustrierte Oktavbände, avant la lettre, 1455 Frs., — eine andre Rousseau-Ausgabe, Genf 1782—90, 17 Quartbände mit 39 Illustrationen von Moreau, Le Barbier u. a. ebenfalls alter Einband, 750 Frs. — Ein mit 9 schwarzen Stichen von Smith, nach Tizian, versehenes Werk »Illustrissimo principi Johanni duci de Marlborough«, Folioband aus dem Jahre 1709, 1000 Frs., — eine vortrefflich übersezte (Huber, Meister und Brutté de Voirel) und von Le Barbier, Alig u. a. illustrierte Ausgabe der Werke von Gessner, drei große Quartbände, Paris 1786—1793, beim Autor und der Witwe Herissant und Barrois, Kunststeinband von Bozerian, 1099 Frs.

Folgende der Religion und Kunstgeschichte angehörende Bände wurden ebenfalls mit guten Preisen bezahlt: Ein Folioband der zwei Oden von Bernard enthielt, »La reconstruction de l'église Sainte-Généviève« und »A Louis XV le bien-aimé«, Paris 1764, bei Wwe. Thibouft, alter Einband, mit Wappen der Königin Marie-Antoinette und der Madame Royale, erzielte 535 Frs., — ein gut erhaltenes Messbuch »Le tableau de la croix«, aus dem Jahre 1651, bei F. Mazot, Paris, Illustrationen von J. Collin, nach G. de Geijn, alter Oktavband, 300 Frs., — ein Brevier »L'office de la semaine sainte«, Paris 1727, bei J. Colombat, großer Oktavband, mit Wappen Ludwig XV., alter Einband, 150 Frs., — ein andres Brevier mit Illustrationen von Champagne, Coppel, Cochin u. a., betitelt »Bréviaire de Paris«, Libraires associés, 1742, 8 Quartbände, alter Einband, 170 Frs. — Zwei Großquartbände von Blondels »Distribution des maisons de plaisance et de la décoration des édifices en général«, Paris 1737—38, bei Jombert, mit 160 Tafeln, Einbände mangelhaft und verschiedener Art, 175 Frs., — ein hübsches Exemplar von Couchés »Galerie du Palais Royal«, Paris 1786—1808, bei Couché und Rouillard, 3 große Folio-bände, mit 355 Tafeln, 255 Frs. Das der Kostümgeschichte angehörende Werk »Le sacre de Louis XV., roy de France et de Navarre, dans l'église de Reims«, Paris 1723, illustriert von Cochin, Dupuis zc., alter Einband, Folio, mit dem königlichen Wappen, 500 Frs., — ein Duodezband des reich illustrierten Werkes »Voyage pittoresque de Paris« von Dezallier d'Argenville, Paris 1770, bei Debure, 8 Stiche von Robert, mit Wappen der Königin Marie-Antoinette, 330 Frs., — das in Tagebuchform geschriebene Werk »Modes et usages au temps de Marie-Antoinette« der Madame Clotte, umgearbeitet von Graf von Reiset, Paris 1885, 2 große Oktavbände, mit 200, teils farbigen Stichen, Ausgabe Firmin Didot & Cie., 135 Frs., — zwei andere Kostümwerke »Costumes

français depuis Clovis jusqu'à nos jours«, Paris 1836—1839, bei Massard, Miffiez & Cie., 4 Oktavbände, alter Einband, mit 640 farbigen Tafeln, und »Costumes des femmes de Hambourg, du Tyrol, de la Hollande, de la Suisse, de la Franconie, de l'Espagne, du royaume de Naples etc.« von und bei Lante, Paris 1824, mit 100 farbigen Tafeln, 171 und 235 Frs.

Besonders reich vertreten waren Werke, die sich auf die Königin Marie-Antoinette beziehen. Die höchsten Preise erreichten: »La reine Marie-Antoinette« und »La dauphine Marie-Antoinette« von Pierre de Nolhac, Paris 1890, bei Bouffod, Valadon & Cie., zwei hübsch illustrierte Quartbände, 380 Frs., — eine Sammlung von 21 Schmähschriften gegen das Königspaar (La grande maladie de Marie Antoinette, sa rage et son désespoir à l'idée terrible de la guillotine. — L'interrogatoire et le jugement de la louve autrichienne etc.), 130 Frs., — eine von der Königin unterzeichnete Speisekarte (d. h. Küchenausgaben für 1781), deren Summe sich auf 618 802 Frs. belief, »Menu général de la reine pour l'année 1781«, ein 17seitiges Manuskript, 405 Frs.

Unter den alten und neuen Klassikern fanden sich folgende Werke: »Corneille, oeuvres diverses«, Paris 1738, bei Giffey und Bordelet, Duodezband mit altem seltenen Einband, 159 Frs., — »Corneille, Théâtre« mit Erklärungen von Voltaire, Genf, 1764, 12 Oktavbände, Illustrationen von Gravelot, erste Ausgabe, alter Einband, 230 Frs., — »Corneille, oeuvres«, mit Erklärungen von Voltaire, Paris 1817, bei A. A. Renouard, 12 Oktavbände, Druck auf Velinpapier, 2 Porträts von Saint-Aubin, alter Einband, 155 Frs., — eine ebenfalls auf Velinpapier gedruckte Ausgabe der »Aventures de Télémaque« von Fenelon, mit Stichen vom jüngern Moreau und Cochin, avant la lettre, Paris 1790, Imprimerie de Monsieur, alter Einband, 2 Oktavbände, 180 Frs., — dasselbe Werk, Paris 1785, Imprimerie de Monsieur, 2 Quartbände, Stiche von Montulay und Monnet, Druck auf Velinpapier, 135 Frs., — dasselbe Werk, bei demselben Verleger, nebst einem Bilde des Herzogs von Burgund, avant la lettre, alter wertvoller Einband, 270 Frs., — ein von Desrais und Souget illustriertes Werk von La Fontaine: »Contes et nouvelles en vers«, Paris und London 1780, bei Cazin, zwei Sedezbände, alter Einband, 135 Frs., — eine gute, mit Stichen von Le Mire (nach Eisen) versehene Ausgabe des »Temple de Gnide« von Montesquieu, Paris 1772, bei Lemire, alter Oktavband, 120 Frs. — Einige wenige moderne Autoren brachten gute Preise. Das Theaterstück »Le Passant« von F. Coppée, Paris 1897, bei Armand Magnier, Großoktav, Faksimile-Ausgabe, Radierungen von L. Boisson, nebst 1 Seite Musik (Handschrift von Verlioz) 175 Frs. — Eine auf Japanpapier gedruckte Ausgabe der »Dame aux Camélias« vom jüngern Dumas, mit Radierungen (2 états) von Lynch, auf holländischem und Japanpapier, Paris, bei Quantin, Quartformat, Kunststeinband von Pouillet, 110 Frs., — drei broschierte Oktavbände von Flauberts »Hérodias. Un cœur simple. Saint Julien l'Hospitalier«, Paris 1892—95, mit Radierungen von Champollion, nach Rochegrosse und Adan, der letztgenannte von Geoy-Richard nach Luc-Olivier-Merson illustriert, Druck auf Velinpapier, 200 Frs., — eine moderne La Fontaine-Ausgabe der »Contes«, Paris 1899, bei Théophile Belin, 2 Quartbände, farbige Stiche von Bigna-Bigneron, nach Borel, Bistermanier, 1er état, 220 Frs., — »Les chansons de Bilitis« von Pierre Louys, Paris 1906, bei A. Ferroud, Radierungen von Cheffa, Druck auf Velinpapier, Oktavband, 102 Frs., — die beiden historischen Werke des Akademikers F. Masson »Cavaliers de Napoléon«, Paris, bei Bouffod, Valadon & Cie., Quartband, Illustrationen von Detaille, seltenes Exemplar, 172 Frs., — »Napoléon et les femmes«, Paris 1906, bei Manzi, Joyant & Cie., kleiner Quartband, 201 Frs. — »Inès de Las Sierras« von Ch. Rodier, mit farbigen Stichen von Paul Avril, Paris 1897, bei A. Ferroud, großes Oktavformat, illustrierter Einband, 105 Frs., — zwei hübsch illustrierte Werke von Pierre de Nolhac: »Louis XV. et Madame de Pompadour«, Paris 1903, bei Manzi, Joyant & Cie., Quartband, 101 Frs., — und »J. M. Nattier, peintre de la cour de Louis XV.«, Paris 1905, bei demselben Verleger, 330 Frs. In dieselbe Kategorie gehören noch folgende Klassikerausgaben: 20 Oktavbände von E. Renan »Oeuvres«, Paris 1858—1883, Calmann-Lévy, — 10 Oktavbände desselben Dichters und Verlegers, 1879—1896, gehftet, zusammen 130 Frs., — »La nouvelle Héloïse« von J.-J.